



**Leistungsbericht
Sozialwerk
Pfarrer Sieber
2020**



**Meine persönlichen
Überzeugungen im
Beruf leben zu können,
ist mein Antrieb.**

Elena Philipp,
Fundraiserin



“

**Dass ich den Lebensmut
nicht verlor, verdanke
ich einem Seelsorger
von Pfarrer Sieber.**

Jacques, dem Corona die
wirtschaftliche Existenz raubte





Inhaltsverzeichnis

5	Rückblick des Gesamtleiters
6	Leistungsorganisation
7	Bericht des Stiftungsrates
8	Sozialwerk
9	Angebot
11	Bereich Auffangen
14	Bereich Betreuen
19	Bereich Weiterhelfen
22	Kommunikation, Fundraising und Administration
25	Spendenverwendung
26	Bilanz
28	Betriebsrechnung
31	Kommentar zur Jahresrechnung
32	Adressen
34	Perspektiven



“

**Dank umsichtiger Planung
konnten wir rasch auf die
Pandemie reagieren.**

Christoph Zingg, Gesamtleiter

Rückblick des Gesamtleiters

Was wir in den letzten Jahren an Strukturen und personeller Besetzung veränderten, kam in diesem verrückten Jahr zum Tragen: Wir waren beweglich und schnell unterwegs.

Überrascht, aber nicht gelähmt

Es begann mit der Schlagzeile: «Sieber schliesst den Pfuusbus.» Mitte März war's, als wir nicht nur den Pfuusbus, sondern alle niederschwelligen Anlaufstellen nach Ausbruch der Corona-Pandemie schliessen mussten. Bereits eine Woche später konnten wir den «Pfuusbus 24/7» eröffnen: Das Albisgüetli-Areal um ein spontan aufgestelltes Zelt und eine Isolationsmöglichkeit ergänzt, drei Betreuungs-Teams zu einem verschmolzen und das Zugangsprozedere so organisiert, dass wir Menschen, die im Verdacht standen, sich mit Covid-19 infiziert zu haben, frühzeitig isolieren konnten. Unseren Herzensauftrag, für Menschen in schwierigen Lebenslagen (auch andere Hilfswerke hatten ihre Türen in diesen Tagen

geschlossen oder auf Take-Away-Angebote umgestellt) da zu sein, konnten wir wieder umsetzen. Bis Ende Mai führten wir dieses Provisorium. Danach konnten wir dank behördlich anerkannten Schutzkonzepten wieder in unsere angestammten Räume zurückkehren.

Privaten unter die Arme gegriffen

Beweglich, schnell, unkompliziert: Diese Tugenden machten es möglich, dass wir Mitte Jahr auf eine entsprechende Anfrage hin die von Amine Conde und Freiwilligen der Autonomen Schule gegründete Aktion *Essen für alle* übernehmen und so in ihrem Bestehen sichern konnten.

Der Stadt Zürich unter die Arme gegriffen

Diese Tugenden machten uns zum valablen Partner für die Stadt, als es darum ging, für eine begrenzte Zeit eine städtische Wohneinrichtung als Quarantänestation zu betreiben. Gemeinsam stellten wir sicher, dass im Falle einer Ansteckung Betroffene

sofort isoliert und die Einrichtungen weitergeführt werden konnten.

Das Pfarrer-Sieber-Huus weitergeplant

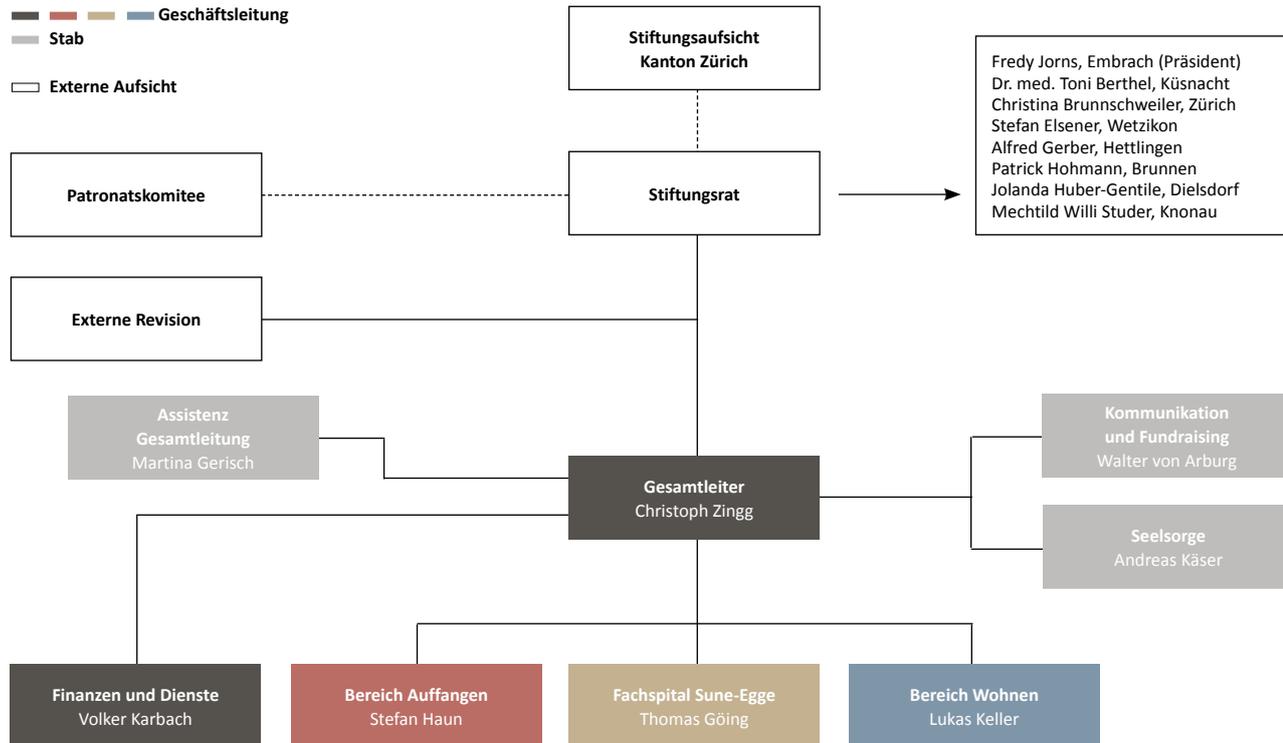
Eher im Hintergrund, aber nicht weniger intensiv, verfolgten wir die Vorbereitungen für die Baueingabe unseres neuen Hauses auf dem Glaubten-Areal in Zürich. Dieses Gebäude soll ab Mitte 2024 unser Fachspital Sune-Egge, die Notwohnsiedlung Brothuisse sowie die gesamte Administration und Kommunikation des SWS aufnehmen. Ende Jahr war alles bereit für die Abstimmung im Parlament der reformierten Kirche Zürich und für die Baueingabe.

Sie haben uns unter die Arme gegriffen

Zum Schluss ein grosses Danke unseren beherzten Mitarbeitenden und Freiwilligen, dem Stiftungsrat und dem Patronatskomitee. Ein herzliches Danke auch unseren Spenderinnen und Spendern für die grosszügige und vertrauensvolle Unterstützung.

• Christoph Zingg, Gesamtleiter

Leistungsorganisation (Stand Dez. 2020)



Bericht des Stiftungsrates

Im Sinne von Pfarrer Sieber wollen wir die Stiftung in die Zukunft führen und Notleidenden verlässliche Partner bleiben.

Beweglichkeit bewiesen

Rund um den Erdball mussten sich alle sozusagen über Nacht auf komplett veränderte Umstände einstellen. «Bleiben Sie zu Hause!» ist kein Problem, wenn ein komfortables, warmes und gemütliches Zuhause zur Verfügung steht. Wo aber bleiben Menschen, die kein Zuhause haben? Diese Frage stellte sich für uns als Hilfswerk im Dienste obdachloser und randständiger Menschen mit Nachdruck. Dank Beweglichkeit und Kreativität gelang es unseren Mitarbeitenden, kurzfristig Wege und Möglichkeiten zu entwickeln, um auch in der Pandemie bei jenen Menschen zu sein, die kein Zuhause hatten und Unterstützung benötigten. Unseren Mitarbeitenden gebührt daher ein beherztes Dankeschön!

Solidarität gelebt

Dank gebührt auch unseren Spenderinnen und Spendern. Sie haben schnell die wachsende gesellschaftliche Not wahrgenommen und noch tiefer ins Portemonnaie gegriffen, so dass wir trotz vermehrter Ausgaben infolge Corona auch mehr Spendengelder, u.a. von der Glückskette und der UBS, erhielten und uns dankbar über das Rekordspendenergebnis und die damit verbundene Solidaritätsbekundung freuen durften.

Expertengremium verstärkt

Im Berichtsjahr wählten wir zwei weitere Mitglieder in den Stiftungsrat. Christina Brunnschweiler erweitert unsere Expertise mit ihrem breiten betriebswirtschaftlichen Wissen und grosser Führungserfahrung. Toni Berthel verstärkt unsere Kompetenz mit seiner medizinisch-psychiatrischen Expertise und seiner umfangreichen Erfahrung im Suchtbereich. Die Zusammenarbeit ist, wenn auch meistens auf virtueller

Plattform, sehr gut und konstruktiv angefallen.

Perspektiven entwickelt

Ein Geschenk war unsere Klausur, die wir kurz vor dem zweiten Lockdown physisch durchführen konnten. Zwei Tage lang diskutierte der Stiftungsrat mit der Geschäftsleitung die künftigen Schwerpunkte des SWS. Der Stiftungsrat leitete daraus eine Strategie ab, die Ziele definiert und zugleich erlaubt, sich rasch verändernden Umständen und Bedürfnissen anzupassen. Nach einem Zitat des römischen Dichters Publilius Syrus: «Ein rollender Stein setzt kein Moos an.»

- Fredy Jorns, Präsident des Stiftungsrats

Der achtköpfige Stiftungsrat bildet unser oberstes Leitungsorgan. Das Patronatskomitee setzt sich aus bekannten Persönlichkeiten zusammen und repräsentiert uns in der Öffentlichkeit. Ihre Namen finden Sie auf unserer Website.



Sozialwerk

Unsere Programme sollen den Betroffenen ermöglichen, menschenwürdig zu leben und sich als Teil unserer Gesellschaft zu erfahren.

Schnell und unbürokratisch reagieren wir auf neue soziale Herausforderungen und schaffen entsprechende Angebote. Wir werden dort aktiv, wo andere soziale Netze fehlen.

“

Ich glaube an die bedingungslose Liebe in allen Sorgen und Nöten.

Corinne Dobler, Seelsorgerin

Stiftung

Unser Sozialwerk wurde 1988 von Pfarrer Ernst Sieber gegründet und beschäftigt heute 190 Mitarbeitende.

Ein Patronatskomitee mit Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kirchen repräsentiert uns in der Öffentlichkeit.

Wir arbeiten mit folgenden Partnern zusammen: Stiftung Ancora-Meilestei, Verein Christuszentrum und Schweizer Tafel.

Finanzierung

Ca. 60 % unserer Leistungen können wir den Krankenkassen und Sozialämtern weiterverrechnen. Rund 40 % müssen wir aus Spenden und Nachlässen aufbringen.

Die Stiftung Sozialwerk Pfarrer Sieber untersteht der eidg. Stiftungsaufsicht und wird jährlich durch eine renommierte Revisionsgesellschaft geprüft. Zudem sind wir Zewo-zertifiziert.

Angebot

Unsere Stiftung unterstützt Menschen in Notsituationen. Wir bieten materielle, medizinische, soziale und seelsorgerliche Hilfe.

Unsere Angebote sind aufeinander abgestimmt und führen von niederschwelligen zu hochschwelligen Programmen.

Ziel der Angebote ist es, Notleidenden eine Wiedereingliederung in die Gesellschaft zu ermöglichen.



Aufvangen

Gassenarbeit
Essen für alle
Gassencafé Sunestube
Gassentierarzt
Notschlafstellen Pfuusbus/Iglu
Notschlafstelle für Jugendliche Nemo
Anlaufstelle Brot-Egge
Sozialberatung



Suchthilfeeinrichtung Ur-Dörfli
Notwohnsiedlung Brothuuse
Rehabilitationszentrum Sunedörfli



Weiterhelfen

Seelsorge

Fachspital Sune-Egge
Pflegestation Sunegarte



Betreuen

Reschteglick
bediendi.ch



“

**In der Sunestube
fühle ich mich daheim.**

Isabelle, Gast im
Gassencafé Sunestube



Bereich Auffangen

Auftrag des Bereichs Auffangen ist, Menschen in Not möglichst unbürokratisch und schwellenlos Hilfe anzubieten.

Verantwortung wahrgenommen

Die Arbeit des niederschwelligsten Bereichs unserer Stiftung war besonders von der Pandemie geprägt. Ab Februar rückte der Umgang mit dem Coronavirus in den Mittelpunkt der täglichen Arbeit. Trotz der Einschränkungen konnte der Bereich seinem Auftrag gerecht werden: Wir waren auch während der Lockdowns, also der Zeit der grössten Einschränkungen im öffentlichen Leben, für die sich uns anvertrauenden Menschen da.

Während des ersten Lockdowns strukturierten wir den Bereich kurzfristig und unter grossem Einsatz aller Beteiligten um und machten innert einer Woche aus den fünf Betrieben zwei coronakonforme 24/7-Einrichtungen. Mit Über-

nachtungsmöglichkeiten, Verpflegung, Betreuung und Beratung boten wir Klientinnen und Klienten, die kein Daheim hatten, die Möglichkeit, den Empfehlungen des BAGs zu folgen und «zu Hause» zu bleiben. Wir leisteten damit einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung des ersten Lockdowns in der Stadt Zürich.

Danach konnten wir unsere Angebote an ihren angestammten Plätzen wieder öffnen. Zuvor mussten die Räumlichkeiten allerdings den Vorgaben des Bundes entsprechend umgestaltet werden. Masken, Temperaturmessungen und Desinfektionsmittel gehörten ab dann zum Alltag. Die Schutzkonzepte hatten sich bewährt, so dass unsere Betriebe ihre Angebote auch unter den erschwerten Bedingungen aufrechterhalten und die Infektionszahlen unter den Mitarbeitenden wie auch den Klientinnen und Klienten gering gehalten werden konnten.

Notschlafstellen für Erwachsene Pfuusbus und Iglu

Nach dem Abschluss der Wintersaison 2019/20 nahmen wir die Vorbereitungen für die nächste Wintersaison (15. November bis 15. April) unverzüglich an die Hand. Da es vorhersehbar war, dass die Pandemie auch die nächste Wintersaison bestimmen würde, mussten die Betriebskonzepte von Pfuusbus und Iglu überarbeitet werden.

Im Pfuusbus, unserer Notschlafstelle für lokale Obdachlose, bauten wir die Infrastruktur mit zusätzlichem Zelt samt Etagenbetten, Duschcontainer und einer neuen Gastküche massiv aus. Um die Betreuung der Klientinnen und Klienten zu intensivieren, arbeiteten seit Saisonauftakt neben Freiwilligen stets auch SWS-Angestellte während der gesamten Betriebszeit vor Ort mit.

Für das Iglu, unsere Notschlafstelle für Wanderarbeiter, konnte in Zürich-Seebach ein neuer coronakonformer Standort gefunden werden. Beide Notschlafstellen, der Pfuusbus und das Iglu, konnten planmässig am 15. November öffnen.

Notschlafstelle für Jugendliche Nemo

Durch intensive Vernetzungsarbeit konnten wir die Reichweite des Nemo, unserer Notschlafstelle für Jugendliche und junge Erwachsene, deutlich erhöhen, was sich in der gesteigerten Auslastung bemerkbar machte. Erfreulicherweise konnte die Zusammenarbeit mit dem Kanton intensiviert werden, und wir erhielten auch die Betriebsbewilligung für die Aufnahme von Minderjährigen. So steht 2021 Verhandlungen mit dem Kanton über eine Leistungsvereinbarung nichts mehr im Weg.

Gassenarbeit und Gassencafé Sunestube

Das Gassencafé Sunestube hatte sein 25-jähriges Bestehen «gefeiert». Leider

konnte das Jubiläum auf Grund der Pandemie nicht öffentlich begangen werden. Immerhin organisierten die Mitarbeitenden für Klientinnen und Klienten im September eine Woche mit verschiedenen Aktivitäten, um das Jubiläum so zu begehen. Gassenarbeit (ganzjährig) und Kältepatrouillen (15. November bis 15. April) hatten wir mit dem ersten Lockdown ausgebaut. Seither sind sie verstärkt auf Zürichs Strassen unterwegs, um Menschen, deren Lebensmittelpunkt die Gasse ist, aufzusuchen und ihnen Hilfe anzubieten.

Gassentierarzt

Der Gassentierarzt konnte sein Angebot für obdachlose und armutsbetroffene Tierhaltende trotz der Einschränkungen ganzjährig aufrechterhalten. Neben der tierärztlichen Versorgung wurden Tierhalterinnen und Tierhalter auch mit gespendetem Tierfutter und Utensilien versorgt, die für eine angemessenere Tierhaltung notwendig sind.

Anlaufstelle Brot-Egge

Nach der coronabedingten Schliessung während des ersten Lockdowns öffnete die Anlaufstelle ihre Türen im Mai wieder. Das vielgestaltige Angebot wurde nach einem Stufenplan wieder hochgefahren, als letzte kamen im Juni die Lebensmittelabgabe und im Juli der Kleiderladen hinzu.

Sozialberatung

Die Konsequenzen der Pandemie waren auch in der Sozialberatung spürbar. So stiegen die Anfragen von Personen, deren Lebenssituation sich durch die wirtschaftlichen Folgen des Lockdowns spürbar verschlechtert haben. Darüber hinaus deckten die Mitarbeitenden die Beratungen im Nemo sowie die gassennahen Beratungen in der Sunestube ab.

Essen für alle

Seit Juni des Berichtsjahres befindet sich das Projekt *Essen für alle* unter dem Dach des SWS. Das im ersten Lockdown von

Privaten ins Leben gerufene Projekt unterstützt ca. 700 Personen und deren Familien wöchentlich mit Lebensmitteln. Ziel ist es, Menschen, deren ohnehin schon prekäre Lebenssituation sich durch die Pandemie verschärft hat, mit dem Notwendigsten zu versorgen.

Fazit

2020 war in sämtlichen Belangen und in allen unseren niederschweligen Einrichtungen ein aussergewöhnliches Jahr. Trotz der widrigen Umstände der Pandemie gelang es uns, unsere Angebote durchgängig aufrechtzuerhalten. Das ist keine Selbstverständlichkeit angesichts der engen Platzverhältnisse in unseren Betrieben und der Tatsache, dass zahlreiche Angebote anderer Hilfswerke in der Stadt zumindest während des ersten Lockdowns schliessen mussten.

- Stefan Haun, Leiter Bereich Auffangen

Kältepatrouillen

Anzahl (15.11.–15.04.): 85 (51)

Notschlafstellen

Pfuusbus-Übernachtungen (15.11.–15.04.): 3'690 (3'437)

Pfuusbus-Gäste: 214 (181)

Iglu-Übernachtungen (15.11.–15.04.): 2'403 (1'374)

Iglu-Gäste: 272 (239)

Nemo-Übernachtungen: 1'802 (1'632)

Nemo-Schutzsuchende: 88 (91)

Gassentierarzt

Konsultationen: 860 (953)

Gassencafé Sunestube

Anzahl Mahlzeiten: 12'645 (19'274)

Anlaufstelle Brot-Egge

Besuche: 9'240 (10'597)

Kleidungsstücke abgegeben: 6'480 (6'155)

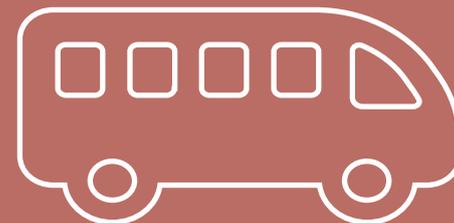
Essen für alle

Essensabgaben: 16'704 (-)

Sozialberatung

Beratungen (inkl. Nemo und Sunestube): 1'373 (1'343)

Vorjahreszahlen in Klammern



3'690

Übernachtungen
im Pfuusbus

Bereich Betreuen

Im Fachspital Sune-Egge in Zürich und der ihm angegliederten Pflegeeinrichtung Sunegarte in Egg ZH finden suchtkranke und sozial desintegrierte Menschen medizinische, pflegerische, seelsorgerliche und sozialarbeiterische Betreuung.

Eine kleine Ursache mit auch für uns grosser Wirkung

Niemand konnte ahnen, welche Herausforderungen das Jahr für uns als Gesellschaft im Allgemeinen und das Gesundheitswesen und damit auch unserem Sune-Egge und unserem Sunegarte im Speziellen bringen würde. Das Virus Sars-CoV-2 hat uns allen drastisch vor Augen geführt, wie sehr wir Menschen aufeinander angewiesen sind. Wir mussten lernen, im Alltag Abstand zu halten, weil es für viele überlebenswichtig ist. Mit ausserordentlichem Einsatz haben unsere Mitarbeitenden im Fachspital Sune-Egge und in der Pflegestation Sunegarte dafür gesorgt, dass sich unsere Patientinnen

und Patienten, zumeist süchtig und randständig, auch unter den erschwerten Bedingungen der Corona-Pandemie auf unsere umfassende fürsorgliche Pflege verlassen konnten.

Die Stadt Zürich bei der Pandemie-Bewältigung massgeblich unterstützt

Gleich zu Beginn der Pandemie wurde der Sune-Egge vom Kanton als Covid-C-Spital gelistet. In der Folge rüsteten wir fünf unserer 25 Betten zu Isolationsplätzen um. Während des ganzen Jahres betreuten wir dort gleichzeitig einen bis mehrere Patientinnen und Patienten aus dem Sucht- und Obdachlosenmilieu, die positiv auf Covid-19 getestet wurden und die nur leichte Symptome aufwiesen oder die in Quarantäne mussten. Beim Aufbau der ersten Covid-Quarantänestation für niederschwellige Wohneinrichtungen der Stadt Zürich im April konnte unsere pandemieerfahrene leitende Ärztin, Dr. med. Dana Goebel, mit unserem Arzt-

dienst und den Mitarbeitenden aus unserem Pflegedienst bei der Ausarbeitung des Pandemiekonzepts, den Schulungen sowie den Visiten daselbst schnell und unkompliziert helfen. Unsere medizinischen und pflegerischen Dienste stellten wir der Stadt für Menschen aus städtischen Wohnheimen auch nach der Schliessung dieser Quarantänestation weiterhin zur Verfügung. Unser Arztdienst und unser Pflegepersonal konnten sich dank der kontinuierlichen Arbeit mit Covid-Patientinnen und -Patienten ein erhebliches Mass an Erfahrung in der Betreuung aneignen. In der Pandemie hat sich die Zusammenarbeit mit den anderen Zürcher Spitälern, der Arud und dem stadtärztlichen Dienst intensiviert.

Covid-Information und Schutzkonzepte

Von Beginn der Pandemie an spielte die kontinuierliche und rasche Information aller Mitarbeitenden bezüglich des aktuellen Stands der Gefahrenlage und der geltenden



“

Fachwissen und persönliche Anteilnahme sind die Grundpfeiler unserer Arbeit.

Thomas Göing, Leiter Sune-Egge
und Sunegarte

Massnahmen eine wichtige Rolle bei der schnellen Umsetzung der nötigen Konzepte und täglichen Arbeiten. Nicht zuletzt dank der medizinischen Expertise unserer Fachleute im Sune-Egge gelang die zügige Umsetzung der behördlichen Vorgaben in allen Stiftungseinrichtungen. So schafften wir es, die betrieblichen Schutzkonzepte in jeder einzelnen Einrichtung von Beginn der Pandemie an zeitnah und konsequent umzusetzen (Schleusen, Masken, Desinfektion, Abstandsregeln, Temperaturmessung, Isolationsbereiche und Luftaustauscher). Die Schutzkonzepte wurden regelmässig nach den BAG-Vorgaben aktualisiert. Besonders aufwändig war die Ausarbeitung und Umsetzung des Schutzkonzepts für unsere Notschlafstelle Pfuusbus, weil sie eine Art Zeltstadt ist und nur schon die Isolation von Gästen mit Covid-Symptomen eine Herausforderung bedeutet. Dennoch gelang es unserem Arztdienst, der für die medizinische Betreuung im Pfuusbus zuständig ist,

nach Meldung von Verdachtsfällen rasch flächendeckend Schnelltests aller Gäste und des gesamten Personals ein- und durchzuführen.

Enge Beobachtung stellt den Erfolg sicher

Es ist der stiftungseigenen medizinischen und pflegerischen Expertise zu verdanken, dass wir in keiner unserer Einrichtungen grössere Infektionsausbrüche registrieren und bewältigen mussten. Mit Covid-Schnelltests für Patienten, Klientinnen und Mitarbeitende und den wöchentlichen Visiten in der Suchthilfeeinrichtung und der Pflegestation war ein enges Monitoring sichergestellt. Auch dank des Leistungsauftrags unseres Spitals und der fachlichen Expertise unserer medizinischen Abteilungen konnten wir gegen Ende Jahr die Vorbereitungen für die bereits Anfang Februar angesetzten und damit im allgemeinen Vergleich frühzeitigen Impfungen erster Mitarbeitender und Patienten treffen.

Ein Rollstuhllift für den Haupteingang

Dank grosszügiger Spenden, u.a. der Dr.-Stephan-à-Porta-Stiftung, konnten wir im Berichtsjahr endlich einen lang gehegten Wunsch für auf den Rollstuhl angewiesene Patientinnen und Patienten erfüllen und einen Transportlift einbauen lassen. Dieser ermöglicht jetzt den barrierefreien Zugang zum Fachspital von der Konradstrasse her. Der Lift ist ein grosser Gewinn für die bessere Zugänglichkeit des Sune-Egge und kommt insbesondere Patienten zugute, die unsere Notfallpraxis im ersten Stock aufsuchen. Die Nutzung des Gebäudes wird damit auch für die Zukunft deutlich aufgewertet.

Neue Einrichtung für den Sunegarte

Der Sunegarte ist für viele unserer Langzeitpflege-Patienten oft der letzte Rückzugsort. Seit seiner Gründung wurde benötigtes Mobiliar für den Sunegarte meist in Brockenhäusern beschafft. So war zwar

jedes Zimmer ein Unikat, oft jedoch mit Möbeln ausgestattet, die nicht mehr einwandfrei funktionierten. Im Rahmen der Kampagne #togetherwithkindness kam es im Berichtsjahr zu einer aussergewöhnlichen Zusammenarbeit mit dem Möbelhaus Ikea. Die von Ikea lancierte Kampagne richtete sich an Menschen, die besonders von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen sind, und gemeinnützige Organisationen, die sich ihrer annehmen. Ikea-Mitarbeitende stellten im Rahmen der Kampagne unsere zwölf Patientenzimmer in der Pflegestation Sunegarte mit Ikea-Möbeln und -Vorhängen gänzlich neu aus und werteten sie damit auf. Die Planung begann im Herbst 2020; Anfang Januar 2021 waren die Arbeiten vollendet. Die hell, freundlich und heimelig eingerichteten Zimmer sollen es den Patienten erleichtern, sich in ihrem neuen Zuhause und ihrer veränderten Lebenssituation rasch heimisch zu fühlen.

Zusammenarbeit wird wichtiger

Trotz aller Widrigkeiten konnten wir im 2020 unsere Arbeitsabläufe und Zuständigkeiten massgeblich weiterentwickeln. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit, die Einführung einer Pflegepool-Lösung, die Konsiliardienste unseres Arztteams für die anderen Stufungsbereiche, der Aufbau eines Infrastrukturtteams und die Zusammenlegung der Sozialdienste für Sune-Egge und Sunegarte sind auch Ausdruck eines neuen Verständnisses der internen Zusammenarbeit.

- Thomas Göing, Leiter Sune-Egge und Sunegarte

Fachspital Sune-Egge (30 Plätze)

Patienten: 158 (111)

Pflegelage: 8'126 (8'236)

Auslastung: 74 % (75 %)

Notfallpraxis Sune-Egge

Amb. Behandlungen: 2'305 (2'180)

Amb. Methadonpatienten: 36 (58)

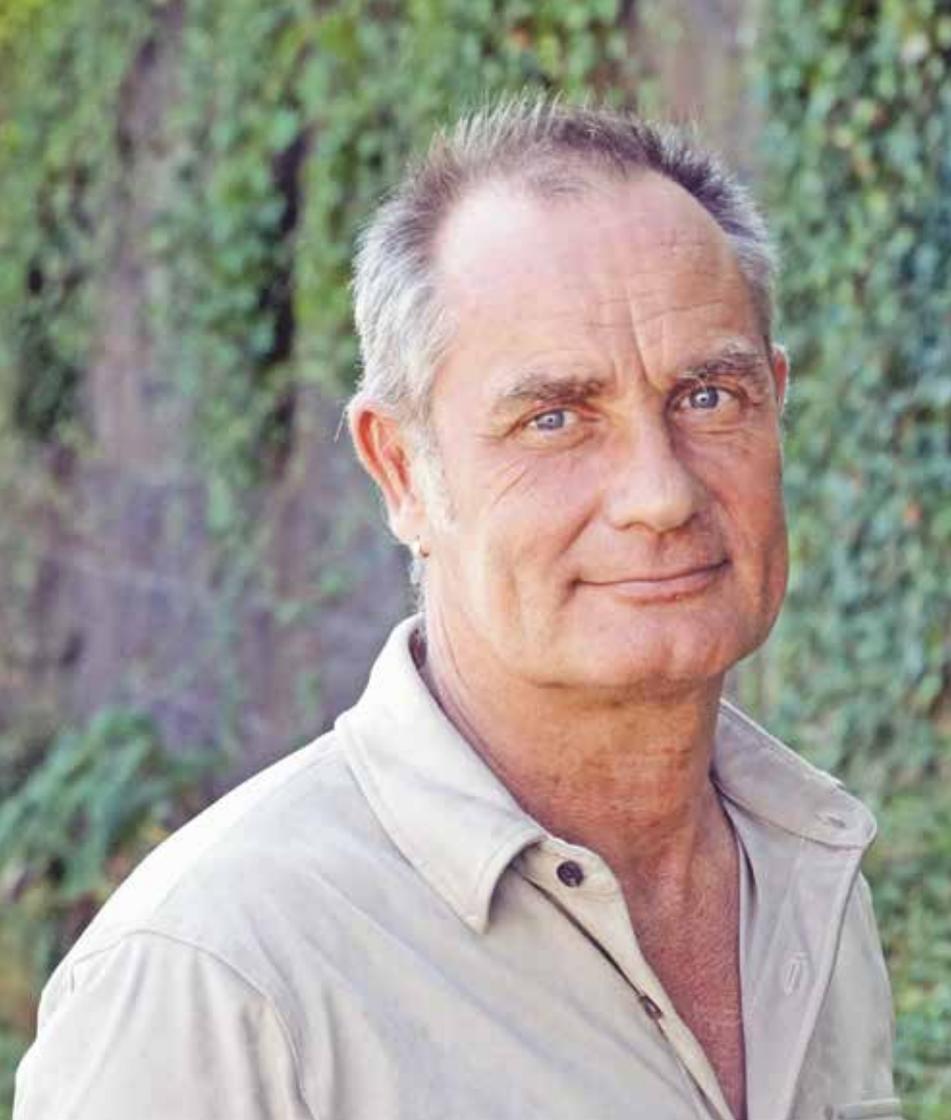
Pflegestation Sunegarte (15 Plätze)

Patienten: 7 (16)

Pflegelage: 2'472 (3'499)

Auslastung: 45 % (64 %)

Vorjahreszahlen in Klammern



“

**Unsere Gäste sollen sich bei
uns zuhause fühlen.**

Valentin Uberi, Leiter
Notschlafstellen Pfuusbus und Iglu

Bereich Weiterhelfen

In der Suchthilfeeinrichtung Ur-Dörfli, der Notwohnsiedlung Brothuse und im Therapiezentrum Sunedörfli geht es darum, neben dem Wohnen Zukunftsperspektiven zu trainieren.

Das Berichtsjahr brachte mit der Pandemie für die Mitarbeitenden wie auch die Bewohnerinnen und Bewohner von Brothuse, Ur-Dörfli, Sunedörfli und den drei Ausserwohngruppen zusätzlich zum ohnehin belastenden Alltag eine grosse Herausforderung. Zugleich gab es für die drei Betriebe an der Spitze eine Veränderung. Mit meiner Anstellung zu Beginn des Jahres wurde neu die Funktion des Bereichsleiters eingeführt. Damit konnte ein Strukturprozess der Bereichsbildung abgeschlossen werden.

Ur-Dörfli

Ein wichtiges Ereignis beim Übergang zur neuen Organisationsstruktur bildete gleich zu Beginn des Jahres die Pensionierung des langjährigen Betriebsleiters von Ur-Dörfli

und Brothuse: George Angehrn, von vielen liebevoll als *Mister Ur-Dörfli* bezeichnet. Er prägte das Ur-Dörfli fast 20 Jahre lang und für seinen Einsatz gebührt ihm unser grösster Respekt und Dank. Er übergab mir mit dem Ur-Dörfli und der Notwohnsiedlung Brothuse zwei sehr gut funktionierende Betriebe mit hochmotivierten Mitarbeitenden und gut betreuten Bewohnenden. In meine Einarbeitungszeit hinein platzte die Corona-Pandemie. War es zu Beginn ein Aushalten von Ungewissheit und laufenden Konzeptanpassungen, wurde es mit der Zeit ein Aushalten von belastenden konkreten Massnahmen. Wir dürfen jedoch mit Dankbarkeit feststellen, dass wir – auch dank konsequenter und geschickter Kommunikation innerhalb der Wohneinrichtungen – lediglich eine Handvoll positiv getesteter Coronafälle zu verzeichnen hatten. Wir kamen nie in die Situation, unsere Wohneinrichtungen isolieren bzw. unter Quarantäne stellen zu müssen. Es ist Bewohnerinnen

und Bewohnern sowie Mitarbeitenden hoch anzurechnen, dass sie ihren Teil dazu beigetragen haben, die Massnahmen durchzuhalten.

Brothuse

Bezüglich der Auslastung in den beiden Einrichtungen bewegten wir uns im Rahmen der vergangenen Jahre. Einzige Ausnahme bildete im Frühjahr ein vorübergehender Einbruch der Belegungszahlen in Brothuse. Er war einerseits Folge davon, dass etliche Bewohnerinnen und Bewohner von neuen Unterkunftsangeboten in wegen der Pandemie als Wohnraum zur Verfügung gestellten Hotelzimmern in Zürich-Oerlikon Gebrauch machten. Andererseits erwies sich als hinderlich, dass wir in Brothuse ein neues Aufnahmeprozedere (keine Direkteintritte) in Kraft setzen mussten. Eine Schwierigkeit war die Strukturanpassung nach der Pensionierung unseres langjährigen Hauswarts Niko Lukic. Da er nicht nur

Hauswart mit Tagesdienst, sondern auch nachts vor Ort war, wenn Probleme auftraten, war die Organisation der 24/7-Betreuung eine Herausforderung, der wir mit einem Nachtpräsenzdienst begegneten.

Sunedörfli

Im Therapiezentrum Sunedörfli in Hirzel starteten wir 2020 mit dem Ziel der Rezerifizierung des QuaTheDA-Qualitätslabels, das im Suchtbereich einen hohen Stellenwert hat. Aufgrund von krankheitsbedingten Personalausfällen und des Abgangs des Betriebsleiters mussten wir dieses Ziel vorerst auf Eis legen.

Aufgrund der personellen Veränderungen war die Integration des Sunedörfli in den Wohnbereich der Stiftung ein sinnvoller Schritt. Nach kurzer interimistischer Lösung konnten wir die Betriebsleitung wieder fest besetzen. Deren Aufgabe ist nun die Anpassung der Leitungsstruktur an die Erfordernisse des jetzigen Betriebs

und die Konzeptentwicklung möglicher Entwicklungsperspektiven für unser Rehabilitationszentrum. Für alle drei Betriebe, das Ur-Dörfli, Brothuse und das Sunedörfli, gilt für das laufende Jahr in erster Linie, die Pandemie mit ihren Auswirkungen möglichst unbeschadet zu überstehen.

Freiwillige

Die Freiwilligenkoordination wurde von 20 auf 40 Stellenprozente erhöht. Dies intensivierte merklich die Rekrutierung und Betreuung von Freiwilligen. Gleichzeitig wurde eine betriebsübergreifende Fachgruppe gebildet, welche die Interessen der Freiwilligen vertritt. Dieses Gremium überarbeitete das entsprechende Konzept und entwickelte Richtlinien zur Betreuung der Freiwilligen vom Eintritt bis zum Austritt. Neu sind deren Personaldaten in einer Datenbank erfasst, was das Datenmanagement vereinfacht.

In der zweiten Jahreshälfte führten wir erstmals kostenlose Weiterbildungen zu den Themen Sucht und Abhängigkeit, Umgang mit psychisch belasteten Menschen und Sicherheit durch. Mittlerweile darf das SWS auf rund 320 Freiwillige zählen. Dieses Engagement spiegelt sich in der gestiegenen Anzahl Stunden geleisteter Freiwilligenarbeit. So haben Freiwillige während des ersten Lockdowns unermüdlich und unkompliziert die vorübergehenden 24/7-Angebote im Pfuusbus und im Nemo mitgetragen.

Seelsorge

Nach dem Weggang von Franziska Hürliemann im Vorjahr war die Wiederbesetzung der Stelle mit Corinne Dobler ein wichtiger Meilenstein. Mit ihr ist das Seelsorgeteam wieder komplett und kann seine Arbeit gendergerecht und gabenspezifisch wahrnehmen. Im Vordergrund der Arbeit stand das Wort «Beziehung». Damit die uns Anvertrauten mit uns in Beziehung treten,

brauchen sie Mut und Vertrauen. Bei vielen Menschen in unserem Umfeld ist beides verloren gegangen. Es fällt ihnen schwer, sich auf Beziehungen einzulassen. Das Seelsorgeteam bemüht sich, Begegnungen so zu gestalten, dass die von vielen Schicksalsschlägen gezeichneten und verunsicherten Menschen es wagen, eine gesunde Beziehung mit sich selber, ihrem Umfeld und unserem Schöpfer zu wagen. In Einzelgesprächen durften wir Ratsuchende ermutigen, Schritte aus verfahrenen Lebenssituationen und der Isolation zu wagen. Weil die SWS-Seelsorgenden in allen Betrieben tätig sind, konnten sie Klientinnen und Klienten auch bei Übertritten in andere SWS-Betriebe begleiten. Insgesamt nahmen die Seelsorgenden ein wachsendes Interesse an seelsorgerlichen Gesprächen wahr.

- Lukas Keller, Bereichsleiter Weiterhelfen
- Karin Blaser, Freiwilligenkoordination
- Andreas Käser, Leiter Seelsorgeteam

Suchthilfeeinrichtung Ur-Dörfli (23 Plätze)

Belegungstage: 7'247 (7'156)

Auslastung: 86 % (85 %)

Erfolgreiche Austritte: 80 % (30 %)

Notwohnsiedlung Brothuuse (27 Plätze)

Bewohner/-innen: 50 (58)

Auslastung: 84 % (90 %)

Erfolgreiche Austritte: 20 % (35 %)

Rehabilitationszentrum Sunedörfli (12 Plätze)

Betreuungstage Therapie: 2'107 (2'362)

Therapieeteilnehmende: 11 (11)

Auslastung: 67 % (86,5 %)

Freiwilligenarbeit

Freiwillige: 320 (230)

Stunden: 15'111 (12'303)

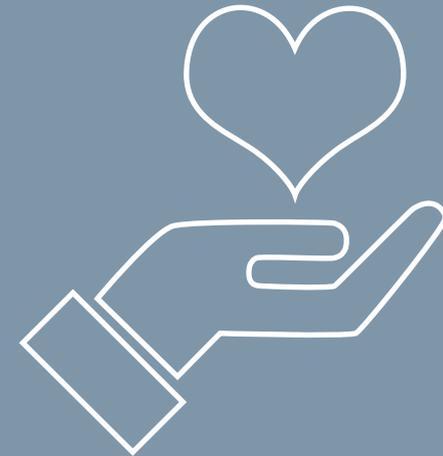
Seelsorge

Gespräche: 3'030 (2'908)

Gottesdienste: 29 (84)

Andachten: 51 (-)

Vorjahreszahlen in Klammern



3'030

Seelsorgegespräche

Kommunikation, Fundraising und Administration

Diese drei Abteilungen entlasten die Mitarbeitenden in den Betrieben von administrativen Aufgaben, damit diese sich den Notleidenden widmen können.

Kommunikation

Die Pandemie schlug sich beim SWS nicht nur in der praktischen Arbeit in den Einrichtungen, sondern auch in der Medienarbeit und der Betreuung von Gruppen und Studierenden nieder. Besonders während des ersten Lockdowns gingen bei uns sehr viele Medienanfragen ein. Dass der behördliche Aufruf «Bleiben Sie zu Hause!» gerade für Obdachlose ironisch klingen musste, fiel Medienschaffenden auf und regte sie zu Anfragen an. Während die Zahl anfragender Studierender konstant hoch blieb, konnten wir nur rund die Hälfte der Informationsanlässe für Gruppen durchführen.

Mittelbeschaffung

Dankbar blicken wir auf ein sehr gutes Spendenjahr zurück, in welchem auch

ein Wechsel im Public Fundraising und Nachlassmarketing stattfand: Matthias von Allmen übernahm das Zepter von Hansueli Gujer. Zum erfreulichen Spendenergebnis trug neben der generellen Spendenfreudigkeit im Kontext von Covid-19 massgeblich unsere Winterkampagne bei. Im Slogan «Wenn das Leben in Schiefelage gerät...» konnten Spenderinnen und Spender nicht nur die aus dem Lot geratene Lebenswelt der von uns betreuten Menschen erkennen, sondern offenbar auch ihre eigene.

Sachspenden

Neben grosszügigen Geldspenden erhielten wir eine rekordhohe Zahl von Lebensmitteln und Sachspenden, deren Entgegennahme, Lagerung und Distribution eine enorme logistische Herausforderung darstellte.

Personalabteilung

Dank der Massnahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements aus dem Vor-

jahr gingen die Langzeitausfälle um die Hälfte zurück. Neben der Erarbeitung eines Zeitreglements als wichtige Basis für die Einführung einer betriebsübergreifenden Zeiterfassung (geplant für 2021) stand das Jahr im Zeichen der Schaffung einer Personalvertretung, der partiellen Einführung eines Absenzenmanagements und der Neugestaltung der Mitarbeitergespräche.

- Walter von Arburg, Leiter Kommunikation und Fundraising

Kommunikation

Medienkontakte: 214 (124)

Medienberichte: 642 (729)

Erreichte Personen in Gruppen: 745 (1'644)

Betreute Studierende: 179 (202)

Administration

Buchungen: 21'583 (22'559)

Kreditorenrechnungen: 3'993 (3'250)

Debitorenrechnungen: 4'483 (4'866)

Lohnzahlungen: 2'312 (2'297)

Anzahl Mitarbeitende am 31.12.: 193 (181)

Umgerechnet auf FTE: 144.6 (137.5)

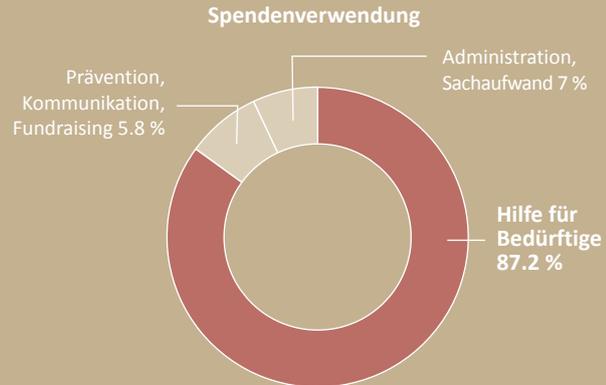
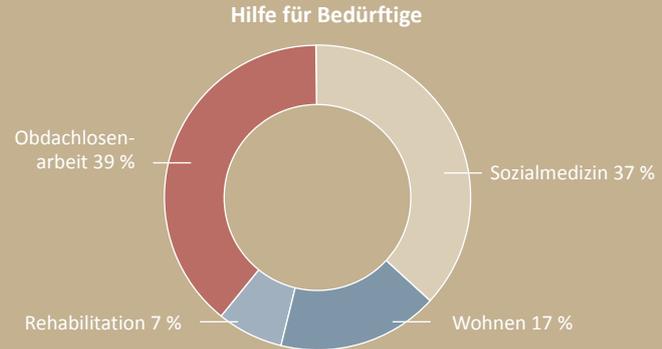
Vorjahreszahlen in Klammern

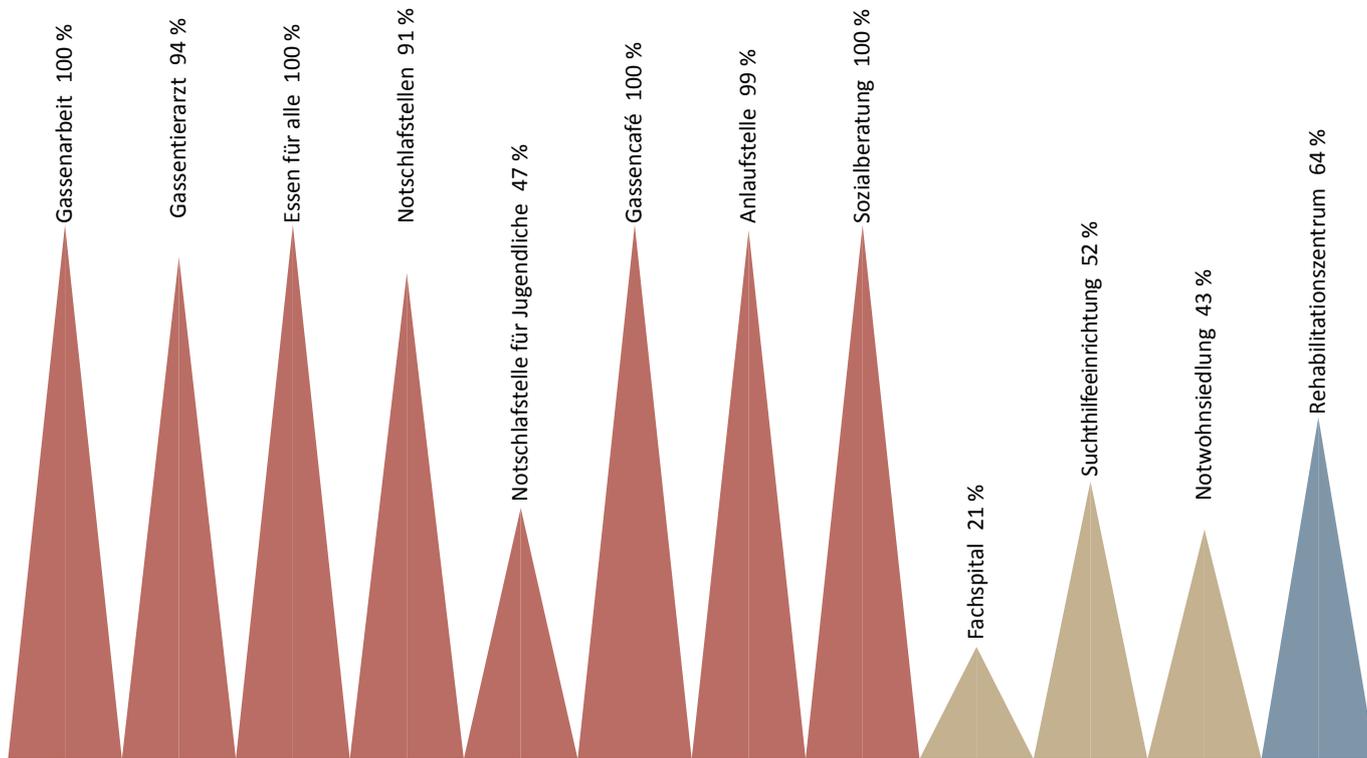


Wir versuchen, die Lebenssituation unserer Bewohner zu stabilisieren.

Lukas Keller,
Betriebsleiter Ur-Dörfli

Portrait Seite 26





Mittels Spenden zu deckende Angebote

Spendenverwendung

Wir sind für Menschen tätig, deren Bedürfnisse nicht vom öffentlichen Sozialsystem abgedeckt werden. Deshalb sind wir auf Spenden angewiesen, um unbürokratisch zu helfen.

Flexibilität dank Zuwendungen

Im Sommer wurde das Sozialwerk Pfarrer Sieber angefragt, ob es nicht kurzfristig das Projekt *Essen für alle*, eine Lebensmittelabgabe an mehrheitlich wegen der Corona-Pandemie von sozialen Dienstleistungen abgeschnittene Armutsbetroffene, übernehmen könnte. Mit unserem Angebot Reschteglück versuchen wir schon seit mehreren Jahren, der Lebensmittelverschwendung entgegenzuwirken, indem wir gespendete Esswaren an Bedürftige abgeben oder zu vollwertigen Mahlzeiten zur Abgabe in unseren Anlaufstellen verarbeiten. So passte *Essen für alle* gut in unsere Angebotspalette. Mit der wöchentlichen Abgabe von rund 1'000 *Essen für alle*-

Lebensmittelpaketen verdoppelten sich mit dieser Übernahme unsere Lebensmittelaufwände auf über 2,1 Mio. Franken. Das Projekt können wir nur dank der breiten Unterstützung durch Lebensmittel-Grossisten und -Spender weiterführen.

Treue Spender

Unsere Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, die sozialmedizinische Arbeit des Fachspitals und der Langzeitpflegestation kostendeckend zu betreiben. Entsprechend sind die Verträge mit den Krankenkassen und Sozialämtern ausgelegt. Im Berichtsjahr konnte das SWS den Leistungsvertrag mit dem Gesundheits- und Umweltdepartement der Stadt Zürich erneuern. Corona hat jedoch verdeutlicht, dass Erträge plötzlich wegbrechen können. Und dies bei gleichzeitigem Anstieg der Sach- und Personalkosten. Dank der breiten Spendenbasis konnte hier unsere Stiftung schnell reagieren und operative Verluste ohne

Kredite auffangen und den Betrieb geregelt weiterführen.

Effizienter Spendeneinsatz

Die Stiftung Zewo hat in einer kürzlich veröffentlichten Studie publiziert, dass Zewo-zertifizierte Organisationen durchschnittlich 7 % für die Mittelbeschaffung und 12.8 % für administrative Arbeiten aufwenden. Mit einem Vergleichswert von 12.6 % für Administration und Mittelbeschaffung zusammen liegt das SWS deutlich unter diesem Mittelwert. Bei uns gehen von einem Spenderfranken mehr Leistungen direkt in die Arbeit für Bedürftige als bei den meisten Zewo-Hilfsorganisationen. Die hohe Effizienz zeigt sich auch darin, dass pro eingesetztem Franken für die Mittelbeschaffung 8.50 Franken an Spendengeldern hereinkommen.

- Volker Karbach, stv. Gesamtleiter und Leiter Finanzen und Dienste



Bilanz

	31.12.2020	31.12.2019
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	15'947'929	18'412'816
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1'560'596	1'895'861
Übrige kurzfristige Forderungen	190'566	176'109
Vorräte	100'718	80'092
Aktive Rechnungsabgrenzungen	160'366	920'835
Umlaufvermögen	17'960'175	21'485'713
Wertschriften	19'974'281	15'529'891
Darlehen	400'000	6'743
Mobilien	637'105	632'777
Immobilien (brutto)	17'589'843	16'739'755
./.. Wertberichtigung Immobilien	-7'784'675	-7'444'043
Anlagevermögen	30'816'554	25'465'123
TOTAL AKTIVEN	48'776'729	46'950'836

	31.12.2020	31.12.2019
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	245'720	988'950
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	576'913	836'947
Kurzfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	120'000	120'000
Passive Rechnungsabgrenzungen	681'902	642'561
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1'624'535	2'588'458
Rückstellungen	126'000	0
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2'720'000	2'840'000
Langfristige Verbindlichkeiten	2'846'000	2'840'000
Total Fremdkapital	4'470'535	5'428'458
Fondskapital	857'335	723'781
Total Fremdkapital + Fondskapital	5'327'870	6'152'239
Grundkapital	2'000'000	2'000'000
Gebundenes Kapital	2'120'625	1'570'199
Freies Kapital	39'328'235	37'228'398
Organisationskapital	43'448'860	40'798'597
TOTAL PASSIVEN	48'776'729	46'950'836

Die ausführliche, vollständig revidierte Jahresrechnung inkl. Revisionsbericht steht auf unserer Website zum Download bereit oder stellt Ihnen unsere Geschäftsstelle gerne in gedruckter Form zu.



8'126

Pflegetage
im Sune-Egge

Betriebsrechnung

	2020	2019
ERTRAG		
Spenden, Kollekten, nichtmonetäre Spenden	11'468'145	9'178'352
Erbschaften, Legate	2'742'425	15'437'548
Beiträge der öffentlichen Hand	465'950	450'698
Total Ertrag aus Geldsammelaktionen	14'676'520	25'066'598
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	11'324'496	11'981'390
Übrige Erträge	1'695'022	1'666'384
Erlösminderungen aus Unterstützung	-322'996	-460'733
Erlösminderungen aus Debitorenverlusten	-63'468	82'236
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	12'633'054	13'269'277
TOTAL BETRIEBSERTRAG	27'309'574	38'335'875



**Für mich ist der
grösste Gewinn,
dass Menschen
dank unserer
Arbeit überleben.**

Volker Karbach, stv. Gesamtleiter,
Leiter Finanzen und Dienste

Portrait Seite 31

	2020	2019
AUFWAND		
Personalaufwand	14'232'630	13'860'365
Sachaufwand	7'120'719	5'585'671
Abschreibungen	558'777	812'478
Projekt- oder Dienstleistungsaufwand	21'912'126	20'258'514
Personalaufwand	413'857	457'492
Fundraising- und allgemeiner Werbeaufwand	838'518	1'065'781
Übriger Sachaufwand	143'212	160'036
Abschreibungen	66'861	91'333
Fundraising- und allgemeiner Werbeaufwand	1'462'448	1'774'642
Personalaufwand	1'081'991	1'019'930
Sachaufwand	582'305	465'293
Abschreibungen	121'543	152'306
Administrativer Aufwand	1'785'839	1'637'529
TOTAL BETRIEBSAUFWAND	25'160'413	23'670'685

Betriebsrechnung

	2020	2019
BETRIEBSERGEBNIS	2'149'163	14'665'190
Finanzertrag	900'841	735'433
Finanzaufwand	-232'669	-74'671
FINANZERGEBNIS	668'172	660'762
Ausserordentlicher Ertrag	0	43'249
Ausserordentlicher Aufwand	0	-1'858
Liegenschaftenertrag	158'159	158'592
Liegenschaftenaufwand	-11'337	-18'013
Planmässige Abschreibungen auf Liegenschaften	-180'341	-174'607
AUSSERORDENTLICHES/BETRIEBSFREMDES ERGEBNIS	-33'519	7'363
ERGEBNIS VOR VERÄNDERUNG DES FONDSKAPITALS	2'783'816	15'333'315
Zuweisung an zweckgebundene Fonds	-497'433	-275'373
Verwendung zweckgebundene Fonds	363'879	359'313
ERGEBNIS ZWECKGEBUNDENE FONDS	-133'554	83'940
JAHRESERGEBNIS (vor Veränderung des Organisationskapitals)	2'650'262	15'417'255
Zuweisungen/Verwendungen: Veränderung gebundenes Kapital	-550'427	-600'773
Veränderung freies Kapital	-2'099'835	-14'816'482
Jahresergebnis nach Zuweisungen	0	0



Kommentar zur Jahresrechnung

Corona belastet die Jahresrechnung. Hohe Spendeneingänge und Legate gleichen die operationellen Verluste jedoch aus.

Corona hinterlässt auch finanziell Spuren

Die Jahresrechnung ist stark geprägt von der Corona-Pandemie. Einerseits sind, wie in allen Spitälern, die Einnahmen deutlich zurückgegangen. Zugleich mussten materielle und personelle Aufwendungen erhöht werden, um der Pandemie adäquat zu begegnen.

Die Übernahme des Projekts *Essen für alle* hatte eine massive Zunahme der Aufwendungen für Lebensmittel zur Folge. Dies führte gesamthaft zu einem deutlich höheren operativen Verlust als budgetiert.

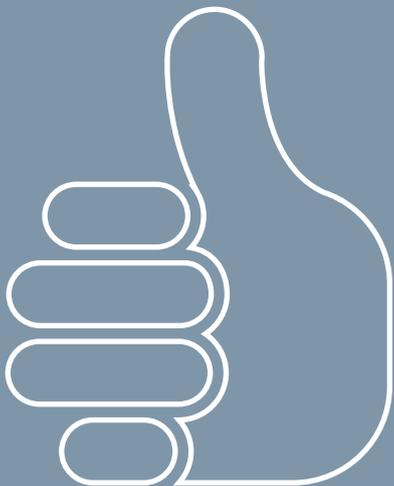
Auf der anderen Seite erlebten wir eine Welle der Solidarität in Form von Geld- und Sachspenden. So konnten wir Sachspenden im Gegenwert von fast 2,5 Mio. Franken und Spenden von über 9,0 Mio. Franken

verbuchen und damit unseren operativen Verlust beschränken.

Langfristig gesunde finanzielle Basis

Parallel zum operativen Betrieb schreitet das strategische Bauvorhaben Pfarrer-Sieber-Huus in Zürich-Affoltern (www.glauben-areal.ch) voran. Dank Erbschaften und Legaten wird es uns möglich sein, den Mietausbau in zweistelliger Millionenhöhe selbst zu finanzieren. Auch nach Berücksichtigung der Baukosten verfügt die Stiftung über eine gesunde finanzielle Basis, um ein operativ schwieriges Jahr wie 2020 auch in Zukunft durchstehen zu können und gleichzeitig neue Projekte unbürokratisch und schnell anzugehen.

• Volker Karbach, stv. Gesamtleiter und Leiter Finanzen und Dienste



15'111

Stunden
Freiwilligenarbeit

Adressen

Bereich Auffangen

Gassenarbeit

Sozialwerk Pfarrer Sieber
Militärstrasse 118, 8004 Zürich
Tel. 043 336 50 75
gassenarbeit@swsieber.ch

Lebensmittelabgabe Essen für alle

Sozialwerk Pfarrer Sieber
Hohlstrasse 192, 8004 Zürich
Tel. 043 336 50 08
sachspenden@swsieber.ch

Gassencafé Sunestube

Militärstrasse 118, 8004 Zürich
Tel. 044 241 15 13
sunestube@swsieber.ch

Gassentierarzt

Sozialwerk Pfarrer Sieber
Hohlstrasse 192, 8004 Zürich
Tel. 079 887 47 99
info@swsieber.ch

Notschlafstellen Pfuusbus/Iglu

Sozialwerk Pfarrer Sieber
Hohlstrasse 192, 8004 Zürich
Tel. 079 334 02 63 (im Winter)
info@pfuusbus.ch

Notschlafstelle für Jugendliche Nemo

Döltschweg 177, 8055 Zürich
Tel. 043 336 50 20
nemo@swsieber.ch

Anlaufstelle Brot-Egge

Seebacherstrasse 60, 8052 Zürich
Tel. 043 495 90 90
brot-egge@swsieber.ch

Sozialberatung

Sozialwerk Pfarrer Sieber
Josefstrasse 32, 8005 Zürich
Tel. 043 336 50 70
sozialberatung@swsieber.ch

Bereich Betreuen

Fachspital Sune-Egge

Konradstrasse 62, 8005 Zürich
Tel. 044 444 20 90
sune-egge@swsieber.ch

Pflegestation Sunegarte

Ober Halden 5, 8132 Egg
Tel. 044 930 08 80
sunegarte@swsieber.ch

Bereich Weiterhelfen

Suchthilfeinrichtung Ur-Dörfli

Bahnhofstrasse 18, 8330 Pfäffikon
Tel. 044 734 61 14
ur-doerfli@swsieber.ch

Notwohnsiedlung Brothuse

Mühlackerstrasse 4, 8046 Zürich
Tel. 043 459 90 87
brothuse@swsieber.ch

Rehabilitationszentrum Sunedörfli

Schiffli 3, 8816 Hirzel
Tel. 044 729 70 00
sunedoerfli@swsieber.ch

Lebensmittelverwertung Reschteglück

Sozialwerk Pfarrer Sieber
Hohlstrasse 192, 8004 Zürich
Tel. 043 336 50 80
sachspenden@swsieber.ch

Warenlager bediendi.ch

c/o Stiftung Ancora-Meilestei
Werkstrasse 3, 8620 Wetzikon
Tel. 058 852 22 80
info@bediendi.ch

Geschäftsstelle

Sozialwerk Pfarrer Sieber
Hohlstrasse 192, 8004 Zürich
Tel. 043 336 50 80
info@swsieber.ch

Leistungsbericht 2020

Sozialwerk Pfarrer Sieber (SWS)
Hohlstrasse 192, 8004 Zürich, Tel. 043 336 50 80
info@swsieber.ch, www.swsieber.ch

PC 80-40115-7, IBAN CH98 0900 0000 8004 0115 7
Zewo-zertifiziert als gemeinnützige Organisation
mit gewissenhaftem Umgang mit Spendengeldern
Revisionsstelle: BDO AG, Zürich

Auflage: 6'000 Exemplare, Juni 2021

Herausgeberschaft

Stiftung Sozialwerk Pfarrer Sieber
Fredy Jorns, Stiftungsratspräsident
Christoph Zingg, Gesamtleiter

Redaktion

Bericht: Walter von Arburg, Leiter Kommunikation
Rechnung: Volker Karbach, Leiter Finanzen und Dienste
Lektorat: Elena Philipp, Grossspenden-Fundraiserin
Fotos: Sozialwerk Pfarrer Sieber
Gestaltung: Claudia Wehrli, Winterthur
Druck: Bruhin Spühler AG, Rüti

Weitere Drucksachen

Die vollständig revidierte Jahresrechnung, Prospekte,
Sieber Zitiig, Testament-Ratgeber etc. können bei der
Geschäftsstelle bestellt oder von der Website herunter-
geladen werden.



Perspektiven

Die Pandemie spült gesellschaftspolitische Themen an die Oberfläche, die für die Betroffenen schon lange einer Lösung zugeführt werden müssten.

Zusätzliche Menschen betreuen

«Ich hätte nie gedacht, dass ich je Hilfe beim Sieberwerk holen müsste.» Es ist ein Satz, den wir in diesem Jahr oft hörten. Die Pandemie stellte unseren Dienst an Notleidenden vor grösste Herausforderungen. Und sie führte uns – nebst den uns vertrauten Frauen und Männern aus der Welt der Heimat- und Obdachlosen – neue Menschengruppen zu, die ihr Leben bis zum Pandemieausbruch grad noch so im Griff hatten: Working-Poors, Sans-Papiers, Familien aus dem unteren Mittelstand. Was sich für sie und für uns mit der Pandemie veränderte, wird uns über das Berichtsjahr hinaus beschäftigen.

Zusätzliche Themen aufgreifen

Die Situation von rund 9'000 Sans-Papiers im Grossraum Zürich, das Spannungsfeld zwischen Aufenthaltsrecht und Sozialhilfe, die wachsende Armut, der steigende Bedarf an nicht nur bezahlbarem, sondern wirklich günstigem Wohnraum: Diesen Themen und den davon direkt betroffenen Menschen werden wir uns verstärkt widmen.

Zusätzliche Perspektiven schaffen

Im Februar 2021 hat das Kirchenparlament den Baukredit für die Überbauung Glauben genehmigt. Inzwischen steht das Baugespann. Der Bewilligungsphase schenken wir höchste Aufmerksamkeit, damit wir gegen Ende Jahr den ersehnten «ersten Spatenstich» ausführen können.

- Christoph Zingg, Gesamtleiter





“

Ein herzliches Dankeschön gebührt unseren Spendern und Spenderinnen, die uns auch dieses Jahr wieder treu unterstützt haben.

Christoph Zingg, Gesamtleiter

Sozialwerk Pfarrer Sieber

Hohlstrasse 192, 8004 Zürich

Telefon 043 336 50 80

info@swsieber.ch, www.swsieber.ch

Spendenkonto PC 80-40115-7

IBAN CH98 0900 0000 8004 0115 7